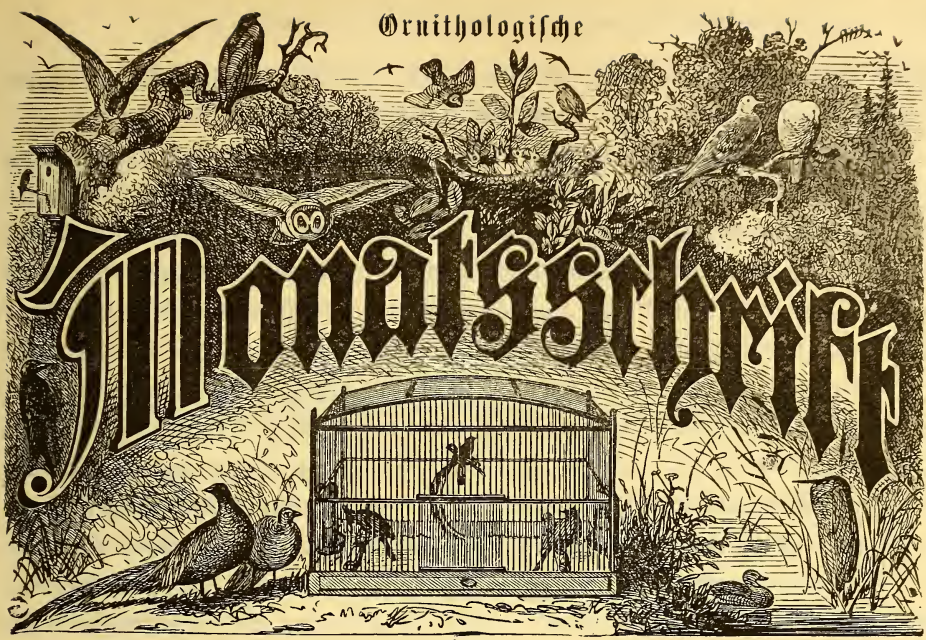


160873

Ornithologische



des

Deutschen

Vereins zum Schutze der Vogelwelt,

begründet unter Redaction von **E. v. Schlechtendal.**

Redigirt von

Hofrath Prof. Dr. Liebe in Gera,
 zweitem Vorsitzenden des Vereins,
Dr. Frenzel, Dr. Key,
 Ob- u. Zoll- Insp. **Thiele.**

Zahlungen werden an den Redak-
 tanten d. Ver. Herrn Melbeamt's-
 Assistent **Nohmer** in Zeitz erbeten
 Anzeigen der Vereinsmitglie-
 der finden kostenfreie Aufnahme,
 soweit der Raum es gestattet.

Vereinsmitglieder zahlen einen
 Jahres-Beitrag von fünf Mark
 und erhalten dafür die Monats-
 schrift unentgeltlich u. postfrei.
 Das Eintrittsgeld beträgt 1 Mark.

XVI. Jahrgang. Februar 1891 (zweite Lieferung). Nr. 3.

Inhalt: Ernst Kofmann: Zu Wilhelm Ludwig's Gedächtniß. Paul Leberkühn: Projektirte Vernichtung der Brutvögel der Shetlands-Inseln. Dr. E. Key: Das Abändern der Eier innerhalb eines Geleges ist Ausnahme, nicht Regel. Ernst Günther: Zur Lebensweise des Buffard. I. A. Walter: Noch etwas über das Leben und Treiben des gesprenkelten Sumpfhuhns (*Gallinula porzana*). Staats von Macquant-Geozelle's: Vom Schönheitsfuss des Staare's. P. Wefner: Phänologische Bericht über 1889 und 1890. L. Burgbaum: Der Zug der Vögel im Herbst 1890. — Kleinere Mittheilungen: Winterliche Erscheinungen aus der Vogelwelt bei Zeitz. Schmerzgeschrei des Habichts oder Sperbers. Ein starver Fliegenfänger. Ein rührendes Beispiel treuer Thierfreundschaft. Eine Eister rüttelt. — Notizen für die Vereinsmitglieder. — Litterarisches. — Anzeigen.

Zu Wilhelm Ludwig's Gedächtniß.

Von Ernst Kofmann.

Im Anschluß an die warmen Worte Herrn P. Leberkühn's (Ornith. Monatschr. 1891 Nr. 1) möge mir gestattet sein über das Leben W. Ludwig's einiges nachzu-

tragen. Ich erwidere damit, über das Grab hinaus, dem lieben Jugendfreunde seinen freundlichen Gruß vom vorigen Jahre (Monatsschr. 1889 Nr. 17).

Wilhelm Ludwig, geb. 14. Dez. 1860 zu Karlsruhe, war als einziger Sohn dazu bestimmt das Geschäft des Vaters (Zimmermalerei) zu übernehmen, und mußte daher nach erlangtem Einjährigenzugniß (1877) das Realgymnasium seiner Vaterstadt verlassen, um seinen zukünftigen Beruf von Grund auf zu lernen. Zu diesem Zwecke besuchte er (1878/79) die Kunstgewerbeschule zu München und war dann in Wiesbaden, Homburg und zu Hause praktisch thätig. Eine heftige Erkältung, deren Ursache vielleicht eine edle That war (er rettete an einem kalten Oktobertage 1880 eine jugendliche Selbstmörderin aus den Fluthen des Rheins) verschlimmerte sich zur Rippenfellentzündung und legte den Grund zu dem Lungenleiden, dem er nach zehn freudlosen Jahren unfreiwilliger Thatenlosigkeit jetzt (17. Sept. 1890) erlegen ist.

Im Umgang mit einigen Schulkameraden bildeten sich zwei Neigungen aus, für Natur und Literatur; eine Naturaliensammlung wurde früh angelegt, doch war seine Liebe zu Muscheln und Steinen mehr anempfunden als ursprünglich. Zur Ornithologie hat ihn jedenfalls spontane Liebe zur lebenden Vogelwelt, nicht praktische Einschränkung eines allgemeinen naturwissenschaftlichen Dranges geführt. Stubenvögel mußten öfters dem Kranken den geliebten Haardwald ersetzen, und wie sie sein Denken und Fühlen immer mehr beschäftigten, beeinflussten, ja bestimmten sie auch immer entschiedener die massenhafte Lektüre. Hieraus erklärt sich die Art seiner Arbeiten. Die erste Miszelle „Alter Brauch“ (neben dem Wannenwäher) erschien in der Allgem. Deutschen Geflügelzeitung (1884 Nr. 46); in den Blättern für Geflügelzucht (8. Okt. 1885) theilte er „Zur Kenntniß des Huhns im Mittelalter“ Stellen aus Konrad von Meigenberg's Buch der Natur mit. (Diese beiden Aufsätze würden in Leverkühn's Verzeichniß nachzutragen sein). Mit seiner wertvollsten Arbeit „Ueber den Vogelfang im Mittelalter“ trat er unter die Mitarbeiter der Monatschrift (1885 Nr. 11). Eine größere Arbeit über die Vogelwelt in praehistorischer Zeit, zu welcher Hofrath Liebe ihn ermunterte, scheiterte an seinem sich stets steigenden Mißtrauen in die eigene Kraft; wie er denn überhaupt mit wahrhaft cynischer Verachtung auf sich selbst, sein „pfuschendes“ Arbeiten und sein „verpuschtes“ Leben herunter sah. In frühem zehrenden Zwiespalt zwischen vorgeschriebenem Lebensweg und unbestimmtem inneren Drang, mit 19 Jahren in der Lebenskraft geknickt, wurde ihm sein Leben zu einem Scheinbild, das er grimmig scherzend verachtete und doch leidenschaftlich umklammert hielt. Mit nicht zu unterdrückender Aufregung sah er als Kranker auf den fröhlich geschäftigen Tisch des Lebens, als Auto-Didakt auf die wohlleingerichtete Werkstatt der Wissenschaft hin — das verlorene und unerreichte idealisirte sich ihm zu Gestalten, die ihn höhnten und ängstigten; so litt er oft doppelt. Die unbegrenzte Hochachtung, die er vor wahrer Wissenschaftlichkeit

hatte, die bekannte Angst vor der eigenen Feder, durch angeborene Schüchternheit noch verstärkt, ließen ihn einen strengen Maasstab an sich und sein Thun legen und daher weniger zu Tage fördern, als sein reiches Wissen und warmes, ja überprudelndes Fühlen von ihm zu erwarten berechtigten. Seine Freunde aber betrauern in ihm eine weiche, offene Seele, einen empfänglichen, strebsamen, fleißigen Geist in leidenschaftlich ungestümmter Hülle und ein Herz treu wie Gold.

Tiel in Holland, Februar 1891.

Projektirte Vernichtung der Brutvögel der Shetlands-Inseln.

Von Paul Leverkühn.

Folgender Aufruf wurde vor einer Woche an die meisten Ornithologen und Sammler Englands von der „Naturalist's Publishing Company“ in Birmingham versandt und gleichzeitig ebendort in der „Naturalist's Gazette“ Vol. III, Nr. 26 veröffentlicht:

„Eine oologische Expedition zum Lande des Riesenalks.“

Die unternehmende Naturalist's Publishing Company in Birmingham beabsichtigt, diesen Frühling einen erfahrenen Dologen zu engagiren, welcher seine ganze Zeit dem Eier sammeln auf den Shetlands-Inseln widmen soll. Diese Inseln sind als einer der besten Brutplätze für die Eier der Seevögel des vereinigten Königreichs bekannt. Es giebt daselbst außerdem manche andere seltene Arten, welche fast alle im übrigen Lande unbekannt sind. Man kennt die folgenden Arten als Brutvögel dieses oologischen Paradieses:*)

- | | |
|--|--|
| 1. Seeadler (<i>Hal. albicilla</i>). | 16. Staar (<i>Sturn. vulgaris</i>). |
| 2. Wanderfalk (<i>Falc. peregrinus</i>). | 17. Kollkrabe (<i>Corv. corax</i>). |
| 3. Merlin (<i>F. aesalon</i>). | 18. Nebelkrähe (<i>Corv. cornix</i>). |
| 4. Thurmfalk (<i>F. tinnunculus</i>). | 19. Zaunkönig (<i>Tr. parvulus</i>). |
| 5. Sperber (<i>Astur nisus</i>). | 20. Ruckuck (<i>Cuc. canorus</i>). |
| 6. Wiesenweihe (<i>Circ. cyaneus</i>). | 21. Felsentaube (<i>Col. livia</i>). |
| 7. Sumpfohreule (<i>Otus brachyotus</i>). | 22. Goldregenpfeifer (<i>Char. pluvialis</i>). |
| 8. Steinschmätzer (<i>Sax. oenanthe</i>). | 23. Halsbandregenpfeifer (<i>Char. hiaticula</i>). |
| 9. Wiesenpieper (<i>Anth. pratensis</i>). | 24. Kiebitz (<i>Van. cristatus</i>). |
| 10. Felsenpieper (<i>Anth. rupestris</i>). | 25. Steinwölzer (<i>Strep. interpres</i>). |
| 11. Feldlerche (<i>Alaud. arvensis</i>). | 26. Musternfischer (<i>Haem. ostralegus</i>). |
| 12. Schneeammer (<i>Plect. nivalis</i>). | 27. Lachmöve (<i>Lar. ridibundus</i>). |
| 13. Grauammer (<i>Emb. miliaria</i>). | 28. Dreizehen-Möve (<i>Rissa tridactyla</i>). |
| 14. Hausperling (<i>Pass. domesticus</i>). | 29. Sturmmöve (<i>Lar. canus</i>). |
| 15. Gelbhänfling (<i>Lin. flavirostris</i>). | 30. Silbermöve (<i>Lar. argentatus</i>). |

*) Im Original stehen die englischen Namen.